Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 23

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seine Durchlaucht geruht mit Erfolg zu angeln.

Zeichnung von H. Füßer

Die Elfte Seite

«Herr Doktor, was kostet bei Ihnen ein neues Gebiß?»
«Vier- bis fünfhundert Franken; dann können Sie wieder großartig beißen!»
«Ausgeschlossen, Herr Doktor — wenn ich das zahle, habe ich nichts mehr zu beißen!»

*

«Wieder sitzen geblieben! Ich an deiner Stelle würde mich schämen, als so großer Junge noch mit den Kleinen in derselben Klasse zu sitzen.»
«Ich sehe die Sache von einer ganz anderen Seite an, Mutti. Ich freue mich immer, wenn ich sehe, wie stolz die Kleinen darauf sind, daß sie mit einem großen Jungen wie ich in derselben Klasse sitzen.»

*

«Ohne Geld kann man nichts machen!»
«Doch, etwas schon!»
«Was denn?»
«Schulden!»

*

Fritzchen bekommt seinen ersten Maßanzug.
«Soll ich die Schultern wattieren, kleiner Mann?» fragt der Schneider.
«Nein», sagt Fritzchen, «wattieren Sie lieber die Hosen!»

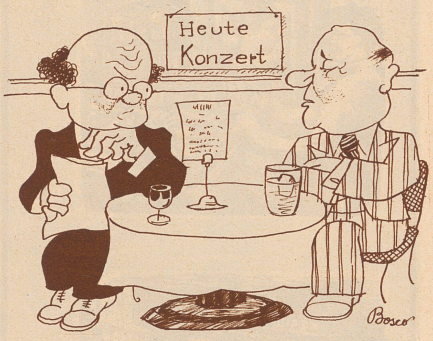
«Ausgezeichnete Tänzerin, nicht wahr — die hat Gold in der Kehle!» — «Aber ich bitte Sie — sie singt doch gar nicht!» — «Ich meine natürlich in der Knie-Kehle!»

*

Romane. «Meine Frau ist Schriftstellerin. Sie veröffentlicht dieses Jahr einen Roman.» — «Und meine Frau verheimlicht jedes Jahr einen!»

*

«Triffst du noch manchmal Erika?»
«Ja! Ich sehe sie ziemlich oft!»
«Fühlt sie sich wohl in ihrer jungen Ehe?»
«Sie ist so glücklich verheiratet, daß sie ins Kino gehen muß, um mal weinen zu können!»

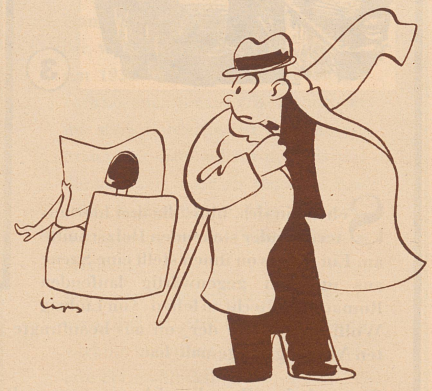


A: «Ich bin Gedankenleser und weiß genau, wie zum Beispiel Sie über mich denken.»
B: «Jä so – dänn entschuldigen Sie vielmals!»

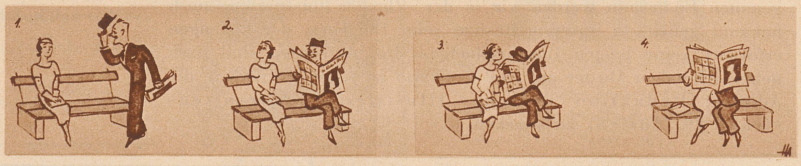
«Wo bist du so lange geblieben?»
«Mein Freund verlor eine Zwanzigernote und ich habe ihm mit suchen helfen.»
«Nun, hast du Erfolg gehabt?»
«Leider nein, er hat sie selbst wiedergefunden.»

*

Grete und Ulla sitzen zusammen und unterhalten sich.
«Und dann», erzählt Ulla, «sagte ich ihm, daß ich ihn nicht mehr zu sehen wünschte!»
«Und da ging er?» fragt Grete.
«Nein — er löschte das Licht aus!»



«Liebling, hast du den Knopf, der an meinem Mantel fehlte, angenäht?»
«Nein, Männchen, ich konnte keinen Knopf finden und da habe ich das Knopfloch eben zugenäht.» Zeichnung von R. Lips



Es ist immer gut, die «Zürcher Illustrierte» mit sich zu haben.